Kalkbrennen ist ein immaterielles Kulturerbe von grosser Nachhaltigkeit, dessen Pflege und Erhaltung für die Baukultur von zentraler Bedeutung sind. Der Kalkbrand ist ausserdem ein soziokulturelles Ereignis: Produzierende und Denkende, Forschende und Anwendende treffen hier aufeinander und tauschen sich aus. - Mit der Praxis des Kalkbrennens wird ein Wissen um die Zusammenhänge zwischen Landschaft, Brauchtum, Handwerk, Naturgut und Baukultur erhalten, tradiert und in die Zukunft getragen.

Wer wir sind
Wir vom Verein «kalkwerk» setzen uns ein für die Förderung und Vermittlung der traditionellen Herstellung und Anwendung von Kalk. In Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, Institutionen und Fachleuten tragen wir aktiv zum Erhalt und Wiederbetrieb der vom Verfall bedrohten Kalkgewinnungsstätten bei.

Gegründet wurde der Verein kalkwerk im Februar 2020 von
Joannes Wetzel - Kalkhandwerker,
Delphine Schmid - Architektin,
Christof Rösch - Künstler/ Architekt,
Philipp Kuntze - Innenarchitekt/ Handwerksexperte.

Wir erfreuen uns einer wachsenden Mitgliederzahl.

In Kooperation mit

Kloster St. Johann Müstair
UNESCO WELTERBE

fundaziun nairs

world-crafts.org

CREACUMÜN

Transformation findet nicht nur im Kalkofen statt – Funken der Begeisterung sind übergesprungen und entfachen sich nun auch in anderen Regionen.

Mitgliedschaft kalkwerk
Wenn Du Lust hast, bei einem Prozess des Lernens und des gegenseitigen Wissensaustauschs teilzuhaben – werde Mitglied! Belebe mit uns das Handwerk, knüpfe Kontakte, forsche, erlebe Kultur, unterstütze, und sei dabei, wenn neue Kalkprojekte geboren werden.

Kontakt
Joannes Wetzel
Verein kalkwerk
Chaflur 127
7558 Strada
Mobile: +41 79 102 02 33
E-Mail: info@kalkwerk.ch
www.kalkwerk.ch

Spendenkonto
IBAN: CH23 0077 4010 3953 6210 0

kalkwerk
kalk
handwerk

Wir vom Verein «kalkwerk» setzen uns ein für die

www.kalkwerk.ch

Ziel
Die Herstellung und Verarbeitung von Kalk als Handwerk: vor Ort produziert, auf kurzen Transportwegen, mit ausschliesslich lokalen Rohstoffen und erneuerbarer Energie – den Werten der Zukunft.

Wir wollen
•Das Kulturerbe der Kalkbrennerei neu beleben, vermitteln und erlebbar machen
•Das Handwerk der Kalkherstellung und Anwendung zurück ins Bewusstsein rufen
•Traditionell produzierten Kalk regional verfügbar machen
•Eine Sensibilisierung für das natürliche, nachhaltige und bewährte Baumaterial Kalk erreichen
•Einen Wissenszugang und Knowhow-Transfer schaffen – sowohl unter Professionellen als auch für Laien.

Was ist Kalk?
Gebrannter Kalkstein galt jahrtausendelang als primäres Bindemittel für die Herstellung von Mörtel, Verputz und

Farben, bis er durch industriell hergestellte Produkte verdrängt wurde. Uns liegt die Rehabilitierung dieses wertvollen Naturstoffs am Herzen – Kalk ist eine natürliche chemische Verbindung mit hervorragenden ästhetischen und bauphysikalischen Eigenschaften.

Wie stellt man Kalk her?
Kalkstein oder Dolomit ist das Ursprungsmaterial bei der Herstellung des mineralischen Bindemittels. Die Steine werden im Brennofen mit Holz bis zu einer Temperatur von 1'000 °C gebrannt, was mehrere Tage dauert. Der gewonnene weisse Stückkalk reagiert mit Wasser, und muss daher luftdicht gelagert, oder nach dem Brand sofort weiterverarbeitet werden. Löschkalk (Kalkmilch) entsteht durch die Zugabe von Wasser, welche Wärme- und Dampfentwicklung zur Folge hat. Der Stückkalk löst sich beim «Löschen» zu einer geschmeidigen Masse auf. In einer Grube, mit ständiger Wasserüberdeckung gelagert, ist Sumpfkalk über Jahrzehnte haltbar.

Situation
Es gibt eindrückliche Zeitzeugen für die unverzichtbare Bedeutung von Kalk für das Bauen. Dazu gehören nicht nur die erhaltenen historischen Bauten, sondern auch zahlreiche heute leider dem Verfall ausgesetzte Kalkbrennöfen. Flurnamen wie Chalchofen, Im Kalch, Kalkbreite, Ofenpass und andere weisen auf diese ehemals hohe Relevanz hin. Mit dem Verlust des Wissens um die Technik der Kalkherstellung und -verarbeitung, wäre das Kulturerbe Kalk bedroht, in Vergessenheit zu geraten. – Heute wird nachhaltigen Bauweisen wieder grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Immer mehr Menschen interessieren sich für einen respektvollen Erhalt und Umgang mit historischer Bausubstanz und für gesundes und nachhaltiges Bauen.

Dolomitkalkbrennen im Engadin
Alles begann mit einem überwachsenen und vermoosten Kalkofen im Wald, den der Kalkbrenner Joannes Wetzel beim Eingang ins Val d'Uina entdeckte. Zusammen mit Christof Rösch von der Engadiner Kulturstiftung Fundaziun Nairs lancierte er das Projekt «Chalchera», welches in der Folge die Reste dieses ehemals funktionsfähigen Kalkofens wieder freilegte und rekonstruierte. Im Herbst 2017 konnte in Sur En da Sent unter der fachkundigen Leitung von Joannes Wetzel ein erster erfolgreicher Kalkbrand realisiert werden. Der dabei gewonnene Stückkalk fand Anwendung in Workshops zu Mörtelherstellung, Putz- und Sgraffitotechniken, sowie bei denkmalpflegerischen Gebäudesanierungen. Auf eindrückliche Weise konnte damit das Wissen über die hervorragenden Eigenschaften des Kalks von den verschiedenen Stadien seiner Transformation bis hin zur Anwendung im Bau erlebt und tradiert werden.